

23.07.2026 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Simon Josef Beranek,

Pastoralreferent Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Höhr-Grenzhausen

ChatGPT kann das nicht!

Viele Menschen um mich herum reden über Künstliche Intelligenz. Darüber, was sie schon kann. Und was sie vielleicht bald noch alles können wird. Ganz ehrlich: Ich nutze KI auch ziemlich oft im Alltag. Manchmal klingt es so, als wären Maschinen das Spannendste auf der Welt.

Was macht den Menschen einzigartig?

Umso mehr hat mich der Titel eines neuen Schreibens von Papst Leo XIV. überrascht, das sich mit KI beschäftigt. Sein Schreiben trägt nicht den Titel „Großartige Technik“. Nicht „Künstliche Intelligenz“. Sondern: „Magnifica humanitas“ – „Die großartige Menschheit“. Ziemlich interessante Perspektive, finde ich. Während viele darüber staunen, wie intelligent Maschinen werden, erinnert der Papst daran, wie erstaunlich wir Menschen eigentlich sind.

Menschlichkeit lässt sich nicht programmieren

Wir können lieben. Wir können vergeben. Wir können Verantwortung übernehmen. Wir können uns entscheiden, einem anderen Menschen zu helfen, obwohl wir selbst nichts davon haben. Keine Maschine macht das aus Mitgefühl. Sie kann Mitgefühl beschreiben. Aber nicht empfinden. Eine ziemlich wichtige Erinnerung von Papst Leo, finde ich.

Warum Menschlichkeit wichtiger bleibt als Technik

Nicht, dass KI etwas Schlechtes wäre. Im Gegenteil. Sie kann helfen, unterstützen und vieles im Alltag leichter machen. Aber sie sollte uns nicht vergessen lassen, was den Menschen

auszeichnet. Denn die größten Wunder unseres Alltags sind vielleicht gar nicht technisch.

Eine Freundschaft, die Jahrzehnte hält. Ein Mensch, der nach einem Streit den ersten Schritt macht. Eltern, die nachts aufstehen, weil ihr Kind sie braucht. Oder jemand, der sagt: „Ich bin für dich da.“ Für all das gibt es keine App.

Und vielleicht hat Papst Leo recht: Bevor wir darüber staunen, was Maschinen können, dürfen wir öfter darüber staunen, was wir Menschen können.